

SS 1778.

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

S

nder-
andort

601

2012-0928

Gelehrte Beyträge

zu den

Braunschweigischen Anzeigen.

16tes Stück.



Mittwoch, den 25. Februar, 1778.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen, welche in dem Fürstl. Collegio Carolino zu Braunschweig von der Wintermesse 1778 an, bis zur Sommermesse eben dieses Jahrs gehalten werden.

Von der fortdaurenden Gnade und huldreichen Fürsorge Unseres Durchlauchtigsten Herzogs für das von Ihm gestiftete Collegium Carolinum haben wir in dem verflossenen halben Jahre einen doppelten, höchst verehrungswürdigen Beweis erhalten, dessen öffentliche Bekäntmachung, Pflicht und Dankbarkeit von uns fodern.

Es wurde nämlich vermittelt eines höchsten Rescripts, vom 26. August vorigen Jahrs, gnädigst verordnet:

„Daß, statt der bisherigen Direction
„des Fürstl. Collegii Carolini, von
„nun an, die Professores ordinarii und Hofmeister ein Concilium mit einander ausmachen
„sollen, worin das vorgenommene
„und ausgemacht wird, was zur besten Ordnung, zur Ehre und Aufnahme des Collegii gehöret.“

Und dies Concilium hat auch, diesem höchsten Befehle, und den dabey zugleich ausführlich ertheilten Befugnissen und Verwaltungsvorschriften gemäß, sogleich im Septembermonate seine wöchentlichen Versammlungen angefangen. Das Präsidium wechselt dabey monatlich unter den ordentlichen Professoren ab, das Protocol wird von dem gnädigst dazu verordneten Syndicus, dem jedesmaligen Professor der Rechte geführt, und an Fürstl. Ministerium vierteljährig eingesandt.

Eben so huldreich, und zugleich ein ausnehmender Beweis landesväterlicher Wohlthätigkeit, ist die unterm 29sten September vorigen Jahrs durch den Druck bekannt gemachte gnädigste Declaration, die Verminderung der von den sogenannten Seminarien für den Unterricht im Fürstl.

S
DE
A
601

Fürstl. Collegio Carolino künftig zu bezahlenden Lectionen und Exercitiengelder betreffend. Eine noch mehr ausgebreitete Gemeinnützigkeit unsers Instituts ist offenbar der Zweck dieser höchsten Verfügung, nach welcher diejenigen Studirenden, die ausser dem Collegio wohnen, und Landeskinder sind, für den gesammten Unterricht in Wissenschaften und Leibesübungen, die Reithahn allein ausgenommen, nicht mehr als fünf und zwanzig Thaler jährlich an die Casse bezahlen sollen. Zugleich aber wird dabey den hiesigen Stadt- und Wohnern die Verbindlichkeit anferlegt, ihre zum Studiren bestimmten Söhne, vor Besuchung der Academie, auf unser Collegium zu schicken, und eine vorläufige Prüfung der letztern, wenn sie aus Schulen zu uns kommen, dem Concilio aufgetragen.

In einem höchsten Rescript vom 22. Januar dieses Jahrs ist der Umfang dieser gnädigsten Verfügung noch erweitert, und auf diejenigen Landes- Kinder ausgedehnt, welche das Collegium bewohnen. Wir haben den Befehl, aus gedachtem, an das Concilium ergangenen Rescript, in dieser Anzeige bekannt zu machen, daß des Regierenden Herrn Herzogs Durchl. gnädigst genehmigen:

„Daß denjenigen Landeskindern, welche das Collegium wirklich beziehen, die auf 25 Thlr. herunter gesetzte Pension für den Unterricht und die Exercitia gleichfalls zu gute komme, und daß dieselben also für Tisch, Woh-

nung &c. so wie die Fremden, 150 Thlr., für den Unterricht aber und die Exercitia, exclusive der Reithahn, nur 25 Thlr., mithin überhaupt jährlich 175 Thlr. an die Casse des Collegii Carolini bezahlen.“

Jenes unschätzbare Zutrauen muß für die Lehrer, und diese wohlthätige Milde muß für die Lernenden unsers Instituts ohne Zweifel die wirksamste Ermunterung werden, durch fernern gemeinschaftlichen Fleiß und Eifer die gnädigsten Absichten unsers großen Fürsten bestens zu befördern. Die dazu während des bevorstehenden halben Jahrs bestimmten Beschäftigungen der erstern sind folgende:

Der Herr Professor Ordinarius Gärtner wird die Moral wöchentlich in vier Stunden vortragen.

In vier andern Stunden werden von Demselben praktische Uebungen in der Wohlredenheit angestellt werden, wobei er die ihm übergebenen Ausarbeitungen öffentlich beurtheilt, und die vornehmsten Regeln des Styls wiederholt. In 2 Stunden fährt Derselbe fort, den Liebhabern der lateinischen Dichtkunst Virgils Aeneis zu erklären.

Zu seinem Privatunterrichte bleiben wöchentlich acht Stunden zu verschiedenen Ausarbeitungen in der deutschen Sprache bestimmt, wobei er sich nach den Absichten und Fähigkeiten eines jeden seiner Zuhörer richten wird.

Zur Wiederholung der Moral sind noch zwey andre Stunden ausgesetzt.

Der Herr Professor Ordinarius Ebert wird während des künftigen halben

halben Jahrs in seinen Vorlesungen über die Englische Sprache, ferner von den Abhandlungen über verschiedene moralische Materien, die in dem Moral Miscellany aus den besten Wochenschriften der Engländer gesammelt worden, diejenigen erklären, welche in Ansehung ihres Inhalts und ihrer Schreibart die lehrreichsten und schönsten sind. Bey jeder Gelegenheit wird Er diese Erklärung mit solchen Anmerkungen begleiten, die seinen Zuhörern theils den großen Nutzen andrer sowohl als ten als neuern Sprachen beweisen, theils sie zur genauen Erlernung derselben ermuntern, und ihnen dazu behülflich seyn, theils auch ihnen eine Anleitung geben können, sich, nach den ihnen gegebenen Mustern in fremden Sprachen, in ihrer eignen richtig, stark, oder zierlich auszudrücken.

Mit den Geübtern wird Er Thomson's Winter vollenden; darauf zu den andern Jahrszeiten fortgehen, und, wo möglich, mit der Natur selbst in gleichem Schritte zu bleiben suchen, damit sie nicht allein die Schilderungen des Dichters desto leichter mit seinem großen Originale vergleichen können, sondern auch durch jene auf die Schönheiten des letztern aufmerkamer werden mögen.

Mit denen, die bisher bey ihm die griechische Litteratur studirt haben, wird Er nach seiner schon bekannten Methode, in Xenophons Sokratischen Denkwürdigkeiten fortfahren.

In andern Stunden, die eben diesen Studien gewidmet sind, wird Er des Isokrates Lobrede zu Ende bringen,

und nachher entweder Xenophons Cyropädie, oder einige Gespräche von Plato erklären. Zur Abwechselung wird Er mit ihnen die Snomischen Dichter lesen, welche 1776 in Leipzig in zwey Bänden erschienen sind, um sie dadurch auch an die poetischen Sprache der Griechen zu gewöhnen, und sie zur Lesung der Homerischen Iliade oder Odyssee vorzubereiten.

Die übrigen Stunden sind zum Unterrichte der hier studirenden Engländer im Deutschen bestimmt.

Der Herr Professor Ordinarius Schmid wird in denen vier Stunden, die den Betrachtungen über die wichtigsten Wahrheiten der Religion gewidmet sind, nach der bisher beobachteten Lehrart, und dem Grundrisse des gedruckten Glaubensbekenntnisses des Durchl. Prinzen Leopolds, abermals mit Betrachtungen über die natürliche Religion und der allgemeinen Bestimmung des Menschen den Anfang machen, mit diesen die wichtigsten Lehren der Offenbarung verknüpfen, und dieselben mit den gehörigen Erläuterungen und Gründen unterstüßt, vorzüglich zur Ausübung der heiligsten Pflichten des Lebens fruchtbar zu machen, sich bemühen. Mit dem Ablauf dieses halben Jahrs wird Er den Zusammenhang dieser Wahrheiten endigen.

In den vier Stunden der öffentlichen Vorlesungen über die römischen Schriftsteller wird derselbe mit den geübtern Zuhörern das zweyte und dritte Buch des Cicero von dem Redner weiter durchgehen. Nach deren Endigung wird Er zur Lobrede des jüngern Plinius

nins auf dem Trajan, zum Katilina des Sallustius, zu einigen Trancerspielen des Seneka, zum siebten Buche des Lukan vom Bürgerkriege, und einigen Lebensgeschichten des Sueton übergehen, und die letztern besonders mit antiquarischen Anmerkungen erläutern. In zwey andern öffentlichen Stunden wird Derselbe mit dem Heineccischen Lehrbuche über den römischen Styl auf neue den Anfang machen, die Regeln eines richtigen, und dem Beyspiele der Alten gemäßen Ausdrucks mit beygebrachten Stellen aus ihren Schriften erläutern, und wöchentlich praktische Uebungen in der lateinischen Sprache, in Briefen, Gesprächen und Erzählungen, zu geben fortfahren. In den Privatvorlesungen über die lateinischen Schriftsteller wird Er einige Lebensgeschichten des Nepos, die Geschichte des Eutropius, die Bücher Fastorum des Ovid, und die erzählenden Briefe des Cicero und Plinius erklären. Vier andre Stunden sind den Grundregeln der lateinischen Sprache, und der Erklärung solcher Schriftsteller gewidmet, die den Fähigkeiten der Zuhörer, die an diesen Privatvorlesungen Theil nehmen wollen, besonders angemessen seyn werden. In zwey andern Stunden wird die Geschichte der alten Schriftsteller, deren Werke noch übrig sind, vorgetragen, aus welchen Auszüge gegeben werden, um die Zuhörer mit dem eigentlichen Charakter der Schreibart eines jeden näher bekannt zu machen.

Der Herr Professor Ordinarius Schmidt genannt Phiseldack liest öffentlich über die Universalhistorie nach

eignen Hesten, vier Stunden wöchentlich. Er gedenkt im bevorstehenden halben Jahre den Rest der neuern Geschichte, vom Anfange des sechzehnten Jahrhunderts an, abzuhandeln, die alte von neuem anfangen, und sie bis auf die Zeiten Alexanders des Großen vorzutragen. In den der Europäischen Staatenhistorie wöchentlich bestimmten vier Stunden wird Derselbe auf besonders Verlangen seiner fleißigen Zuhörer die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig Lüneburg vortragen, und nach Endigung derselben in der Erklärung der Staatenhistorie, auf die bekannte bisherige Art, nach Anleitung des Achenwallischen Handbuchs fortfahren. Noch sind wöchentlich zwey öffentliche Stunden zur Wiederholung der Staatenhistorie bestimmt. In vier Privatstunden, wöchentlich, wird er die Statistik vollends zu Ende bringen. Die Geographie wird gleichfalls wöchentlich in vier Stunden von ihm vorgetragen, und geendigt. Zwey Stunden bleiben zur Wiederholung der Universalhistorie ausgelegt.

Der Herr Professor Ordinarius Zimmermann liest wöchentlich vier Stunden über die Geometrie und Trigonometrie, nach dem Kästnerischen Lehrbuche. Besonders wird er die Trigonometrie umständlich durchgehen, und zu dem Ende die Lehre von den Logarithmen, nebst allen ihren Anwendungen vorausschieken. Mittwochs und Sonnabends bestimmt er zwey Stunden für die physicalische Geographie, worin diesmal die Abschnitte

vom Meere, vom Dunstkreise, und von der Meteorologie erläutert werden. Vier andere Stunden eben dieser Tage widmet er dem Vortrage der Naturlehre mit Versuchen, nach Erxlebens Handbuche; und insbesondre der Lehre von der Luft, von dem Schalle, der Optik, und den Gründen der Astronomie. Acht Privatstunden sind von ihm zum Unterrichte der hier studirenden Engländer in der Naturlehre und Naturgeschichte ausgelegt. Die Algebra wird er in zwey andern Privatvorlesungen nach dem Euler vortragen.

Der Herr Professor Ordinarius Tünzel wird wöchentlich vier Stunden über das Natur- und Völkerrecht nach dem Achenwallischen Lehrbuche öffentliche Vorlesungen halten. In vier andern Stunden wird derselbe die Anfangsgründe des römischen Rechts nach des Heineccius Institutionen vortragen. In zwey Stunden, wöchentlich, wird er Pütters juristische Encyclopädie erklären. Von seinen Privatvorlesungen bestimmt er vier Stunden den griechischen und römischen Alterthümern, worüber er kurze Sätze dictiren, und gehörige Erläuterungen hinzufügen wird. Vier andre Stunden werden der Genealogie und Heraldik, nach Gatterers Handbuche, gewidmet seyn. In zwey Stunden wird er ausgesuchte Stellen aus dem Julius Cäsar und Tacitus, die in die deutschen Alterthümer und Rechte einschlagen, und des Tacitus Buch von den Sitten der Deutschen ganz erklären.

Der Herr Professor Ordinarius Eschenburg wird in vier öffentlichen

Stunden die Theorie der schönen Wissenschaften, nach der bisherigen Lehrart fortsetzen, das Nothwendigste aus der Litteratur jeder Gattung, und die Bekanntmachung der besten Muster, mit den Regeln verbinden, und während des künftigen halben Jahrs sich vornemlich mit der Lyrischen, Epischen und Dramatischen Dichtungsart beschäftigen. In zwey andern öffentlichen Stunden wird er die Geschichte der Dichtkunst vollenden, worin noch die litterarischen Nachrichten von den vornehmsten Dichtern der Engländer und Deutschen vorzutragen übrig sind. Auch diesen Vortrag wird er durch die Vorlesung gewählter Stellen aus den Werken der Dichter selbst, fruchtbarer zu machen suchen. Zur Wiederholung der Theorie der schönen Wissenschaften sind zwey andre Stunden bestimmt. Vier Privatstunden bleiben zur Fortsetzung und Vollendung seiner mythologischen Vorlesungen über Braun's Handbuch ausgelegt. Er wird in denselben, wie bisher, die Quellen der Fabeln anführen, die dazu gehörigen Stellen der alten Dichter beyläufig erläutern, und die Abbildungen der mythologischen Personen, und ihrer Attribute, durch Vorzeigung der besten Kupferwerke dieser Art seinen Zuhörern sinnlicher zu machen suchen. Erlaubt es die Zeit, so wird Er zum Schlusse dieser Vorlesungen, und zu mehrerer Vollständigkeit dieses Studiums, eine kurze Litterargeschichte der Mythologie, nach eigenem Entwurfe hinzufügen. In zwey andern Stunden werden diese Vorlesungen wiederholt. Zwey Stunden

den sind zur Erläuterung der litterarischen Archäologie des Hrn. D. Ernesti bestimmt, worin von der Materie und Form der wichtigsten Denkmäler alter Schrift und Kunst, Unterricht ertheilt, und zur richtigen Kenntniß und Beurtheilung derselben Anleitung gegeben wird. Ausserdem sind noch zwey öffentliche, und zwey Privatstunden für diejenigen Zuhörer offen, die sich des ihm übertragenen ästhetischen, litterarischen oder philosophischen Unterrichts anderweitig bedienen wollen.

Der Herr Professor Ordinarius Mauvillon liest in den Vormittagsstunden über die Grundsätze der französischen Sprache, vier Stunden wöchentlich, wovon zwey für die Theorie, und zwey zu praktischer Uebungen bestimmt sind. Zwey Nachmittagsstunden sind, auf Verlangen seiner Zuhörer, zur Lesung des Belisaire, dieses so bekannten und so allgemein beliebten Werks, bestimmt. Es wird sich dabey nicht bloß auf die Worterklärung des Textes einschränken, sondern zugleich die Anspielungen, die Figuren, das Genie der Sprache, und besonders diejenigen Begebenheiten, Umstände, und Originale unsrer Zeit erläutern, welche der Verfasser bey seinem Lobe oder Tadel, und bey so vielen schönen moralischen und politischen Betrachtungen, im Sinne gehabt hat. Die zwey andern Nachmittagsstunden sind den Privatübungen im Uebersetzen, Brieffschreiben, und kleinen historischen Aufsätzen gewidmet. Mittwochs und Sonnabends wird er die bisherigen Stunden zu dem bisher dar-

in ertheilten Unterricht anzuwenden fortfahren.

Herr von Gattinara, Lehrer der Italiänischen Sprache, wird diejenigen von seinen Zuhörern, die noch nicht Kenntniß der Sprache genug besitzen, einige Lustspiele des Goldoni, zur Erlernung der Aussprache lesen lassen, ihnen hernach die Regeln vortragen, und ein Stück des Metastasio in die Hände geben. Die Geübten läßt er gleichfalls eine Oper des Metastasio, und hernach das befreute Jerusalem von Tasso lesen. Beyde werden zu Hause Uebersetzungen aus dem Französischen ins Italiänische, nach Massgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit verfertigen.

Der Herr Artillerie-Lieutenant Moll wird wöchentlich in vier Stunden die praktische Feldmesskunst, nach Andreas Böhm's gründlicher Anleitung zur Messkunst auf dem Felde vortragen, und zugleich seinen Zuhörern die vorzüglichsten Aufgaben auf dem Felde zeigen. In zwey andern Stunden wird er die praktische Mechanik nach Büsches Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens lehren.

Zur Ertheilung des verlangten Privatunterrichts in der französischen Sprache erbietet sich der Herr Hofsprachmeister Gregoire.

Im Zeichnen wird Herr Oeding seinen bisherigen theoretischen und praktischen Unterricht fortsetzen, und dabey der Anleitung des Preislerischen Lehrbuchs folgen.

Im Reiten unterrichtet der Herr Stallmeister Pichelien.

Im Fechten der Herr Hoffschmidtster Parfow, in vier öffentlichen und vier besondern Stunden.

Im Tanzen der H. Balletmstr. Dupré.

Im Drechseln der Herr Hofdrechsler Zeise.

Auch werden diejenigen, welche in Kaufmannsrechnungen und im Buchhalten Unterricht verlangen, denselben hier aufs vollständigste erhalten können.

Geschichte einer merkwürdigen Gewitter-Ableitung.

Die beyden Erfindungen der neuern Zeiten, die Inoculation der Kinderblattern, und die Ableitung des Blizes von Gebäuden, durch eine metallene Stange, sind an der einen Seite, von einem so allgemeinen und wesentlichen Nutzen für das menschliche Geschlecht, und haben an der andern, von dem Vorurtheil und dem Aberglauben einen so hindernden Widerspruch erlitten, daß ein jeder, dem die Erhaltung seiner Nebengeschöpfe keine gleichgültige Sache zu seyn scheint, jede Gelegenheit, diesen Widerspruch zu überwinden, nutzen muß. Folgende Erzählung aus dem in Frankreich herauskommenden Journal de Physique ist höchst geschickt zur Beförderung dieser Absicht:

Da die Stadt Siena wegen ihrer hohen Lage seit vielen Jahren an ihren öffentlichen Gebäuden, durch den Blitz unsäglichen Schaden gelitten hat, so wurde endlich beschlossen, einige dieser Gebäude, und besonders den auf dem Platze freystehenden Uhr-Thurm, eines der höchsten und prächtigsten Gebäude dieser Art, mit einem Blitz-Ableiter versehen zu lassen. Die Leitungskette

Zur Erlernung der Musik, auf den vornehmsten Instrumenten, sind hier die berühmtesten und geschicktesten Meister vorhanden.

Die Bibliothek wird der Herr Professor Lünzel, als Bibliothekar, Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr offen halten, damit sich die Studirenden eine nöthige Bücherkenntniß erwerben können.

geht von dem Fuße, der auf der Thurmspitze stehenden metallenen Stange, nach den eisernen Bändern, womit die auf dem Thurme befindliche große Stundenglocke befestigt ist, von da an dem Hammerdrath nach der Uhr, von dieser immer in dem Innern des Thurms bis zu einem kleinen Fenster, durch dieses nach der äußern Seite, und an solcher zur Erde, von da unter dem Plaze durch nach einer kleinen Straße, wo sich eine Wasserleitung befindet, in der sich die Kette endigt. Der gemeine und vornehme Pöbel, der dort, wie leider noch in der ganzen Welt, die heilsamsten Anstalten, zu nicht geringen Schaden der Menschheit, nach seinem eisernen Aberglauben und schändlichen Unwissenheit, beurtheilt, und sie dadurch nicht selten ganz vereitelt, erklärte auch diese weise Anordnung für nichts weniger, als einen der verwegenen und tollkühnsten Eingriffe in die Rechte Gottes, brandmarkte die Franklin'sche Gewitterstange mit der Abscheu erweckenden Benennung Ketzersstange, und verkündigte Siena keine geringere Rache, als das Schicksal Sodoms.

